

MORITZ BROSIG

1815-1887

ORGELKOMPOSITIONEN III

Herausgegeben von

Dr. Otto Depenheuer



Vorwort

Zwei Persönlichkeiten prägten die "Breslauer Schule" der Kirchenmusik: Adolf Hesse (1809-1863) repräsentierte ihre evangelische, Moritz Brosig (1815-1887) ihre katholische Linie. Brosig ist seiner schlesischen Heimat zeitlebens verbunden geblieben. Mit 27 Jahren übernahm der Sohn eines oberschlesischen Rittergutsbesitzers das Amt des Domorganisten in Breslau, zehn Jahre später das des Domkapellmeisters. Seine Orgelmusik, insbesondere seine Improvisationskunst standen in hohem Ansehen. Dabei verstand sich Brosig nie als Konzertorganist: außerhalb des Domes ist er nie aufgetreten und Orgelkonzerte außerhalb des Kirchenraumes wären ihm nicht in den Sinn gekommen. Dieses Selbstverständnis spiegelt sich auch in seinen Orgelwerken wieder:

Diese sind - von Werken mit pädagogischer Zielsetzung abgesehen - ausschließlich für den Bedarf des katholischen Organisten geschrieben. Es überwiegt die - in der Regel leicht bis mittelschwer ausführbare - Kleinform, die sich zwanglos in die Liturgie des katholischen Gottesdienstes einfügen läßt. Seine Werke sind mithin Gebrauchsmusik im guten Sinne des Wortes: der Tonsatz homophon, dabei klar und sauber, "keine Note zuviel oder zu wenig" (Claussnitzer). Die "stets gewahrte Vornehmheit in der Melodik und Gediegenheit im Satz" (Weigl) gewährleisten auch heute ihre uneingeschränkte praktische Verwendbarkeit sowohl im Gottesdienst wie im Unterricht.

Die Klangvorstellungen und Registrierungsanweisungen Brosigs orientieren sich an der von Janaczek und Müller in den Jahren 1803-1805 erbauten dreimanualigen Domorgel, die mit ihren 60 Registern bereits ganz dem romantischen Klangideal verpflichtet war: grundtönig, wenig Mixturen und Zungenstimmen. - Die Neuausgabe ausgewählter Orgelwerke folgt der vom Originalverleger Leuckart, Leipzig, noch zu Lebzeiten des Komponisten (1878ff) veranstalteten dreibändigen Auswahlsammlung.

Fünf Orgelstücke.



Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Sankt Augustin



Fantasie Nr. 1.

zum Vortrage in Kirchenconcerten.



^{*)} Die Registrirung ist durch eine zweite Person zu bewirken.

Fantasie Nr. 3.



Die Registrirung ist durch eine zweite Person zu bewirken.

INHALT.

Band III

0p.49.	Nr. 4	I. Fantasie.	C moll	Seite	2
	Nr.	2. Andante.	A moll	. "	8
	Nr.	3.	A moll. E dur.	. "	10
	Nr.	1	F dur	. "	12
	Nr.	5. Adagio. A	Is dur	. "	14
	. 7	Fantasien zu	m Vortrage bei geistlichen Musikaufführungen		
Op.53.:	Nr. 1.	F moll		, ,,,	18
Op.54.	Nr. 2.	Es dur		. "	28